

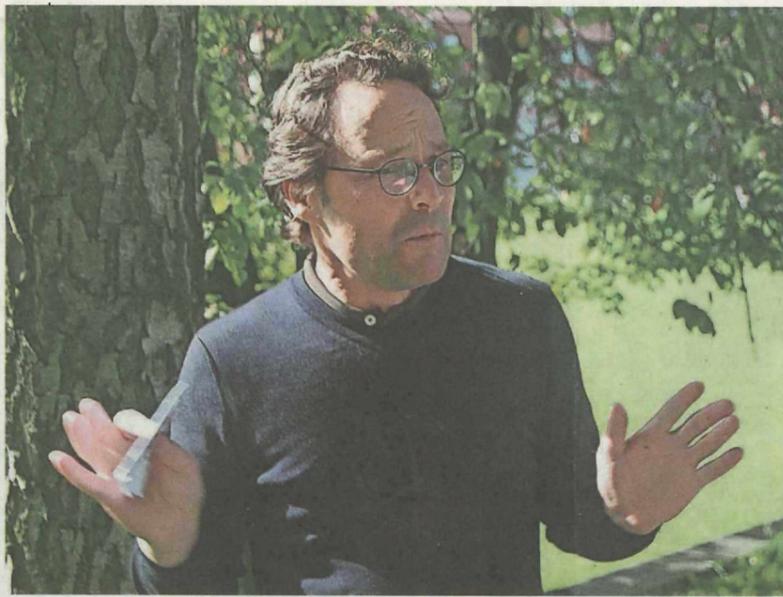
Opposition aus Quartier bleibt stark

Quartierinformationsveranstaltung zum geplanten Tagesbetreuungs-Neubau Boppartshof

Mittwoch, 29. September 2021

Die Veranstaltung zum vorgesehenen Standort für die erweiterte Tagesbetreuung im östlichen Bereich der Wiese auf der Schulanlage Boppartshof brachte kaum eine Annäherung der Standpunkte. Ein grosser Teil der Quartierbevölkerung will nach wie vor keinen Wiesen-Bereich opfern und plädiert für einen Ausbau des jetzigen Tagesbetreuungs-Pavillons.

Standortentscheid Obwohl bereits eine Petition gegen den von der Stadt vorgesehenen Standort eingegangen ist, möchte die Stadt an ihm festhalten. An der Veranstaltung in der Turnhalle der Schulanlage versuchten die Stadträte Mathias Gabathuler, Direktion Bildung und Freizeit, und Markus Buschor, Direktion Planung und Bau, sowie Stadtbaumeister Hansueli Rechsteiner die Anwesenden davon zu überzeugen, dass der Standort Wiese Ost der geeignetste ist. Rechsteiner informierte im Einzelnen über die vier geprüften Standorte: Bestehender Pavillon, Kosten 7,6 Millionen und zwei Millionen für das Provisorium, Standort Nord an Hanglage 9,2 Millionen, Standort Haggen 8,65 Millionen, Wiese Ost 8,65 Millionen. Bei der Evaluation habe sich die Wiese Ost als geeignetster Standort erwiesen, insbesondere weil keine Kollision mit dem Schulbetrieb erfolgt und doch eine nahe Lage gegeben ist. Die Bäume im Randbereich zum benachbarten Spielplatz müssten ausser möglicherweise zwei im Nordbereich nicht gefällt werden. Das verschmälerte Rasenspielfeld werde weiterhin für die Ansprüche der Fussballjunioren D genügen.



Stadtbaumeister Hansueli Rechsteiner erörtert vor Ort die Vorzüge des Standortes Ost aus der Sicht der Stadt.

Besuch der evaluierten Standorte Die einzelnen Orte wurden an der Veranstaltung aufgesucht, um die Problematiken aufzuzeigen, mit Ausnahme des Standorts Haggen, der sich als zu weit entfernt erwiesen hat. Beim Pavillon wurde auf die umständliche Anlieferung hingewiesen, da der grosse Platz aufgrund eines Fahrverbots nicht befahren werden kann, so dass an der Buschleife die Nahrungsmittel per Handwagen zum Pavillon gebracht werden müssten. Beim Standort Nord handelt es sich um einen aus Naturschutzsicht wertvollen Bereich mit einheimischen Sträuchern, der auch als Ruhezone sehr geschätzt ist. Überdies müsse hier von einer wenig geeigneten Betreuungssituation ausgegangen werden. Es handle sich allerdings auch um eine Reserve für eine Schulerweite-

rung, die sich mittelfristig indessen nicht aufdränge.

Referendum angekündigt

In der Diskussion nach den Besichtigungen gab es diverse kritische Voten, wobei aber auch erneut betont wurde, dass zusätzlicher Raum für die Tagesbetreuung gemäss Prognosen unerlässlich und zu anerkennen ist. Indessen wurde den Stadtvertretern vorgeworfen, trotz der starken Opposition stur am einmal gefällten Entscheid festzuhalten, was sehr teuer werden könne. Vertreter des Quartiervereins liessen durchblicken, dass sie gegen die Bauvorlage das Referendum ergreifen werden, denn aus ihrer Sicht dürfe die Wiese nicht tangiert werden. Buschor erklärte, dass das Projekt nicht wie gewünscht gestoppt werden könne. Es handle sich um einen Auftrag des

Stadtparlaments für diesen Standort, der nun ausgeführt werden müsse. Die Vertreter des Quartiervereins argumentierten auch, die Wiese werde nicht nur von der Schule genutzt und geschätzt, sondern vom gesamten Quartier, was auch für die Erhaltung der Wiese im jetzigen Ausmass spreche. Ein Votant kritisierte, dass die Corona-Auswirkungen nicht berücksichtigt worden seien, die im Arbeitsleben zu mehr Homeoffice-Lösungen geführt hätten, weshalb der Bedarf für Mittagessen-Plätze vielleicht zurückgegangen sei. Beim Standort Pavillon liesse sich das Anlieferungsproblem sicher nur schon mit einer Anpassung der Vorschriften lösen. Die Kritik, der St.Galler Stadtrat hätte das Quartier schon 2020 in die Planung einbeziehen sollen, nahm Markus Buschor als berechtigt entgegen.

Bezug für 2026 geplant

Von der Stadtseite wurde nochmals unterstrichen, dass eine räumliche Ausdehnung der Tagesbetreuung im Boppartshof unabdingbar sei. Die jetzigen drei Standorte im Quartier würden den Betrieb massiv erschweren. Es sei zur Deckung der künftigen Bedürfnisse an einem Standort im Quartier für die Tagesspitze Platz für 204 Kinder zu schaffen. Am offenen Wettbewerbsverfahren haben sich gemäss Rechsteiner 75 Architekturbüros beteiligt. Das Auswahlverfahren beginnt jetzt. Die Empfehlung des Preisgerichtes wird im November bekanntgegeben. Anfang 2023 soll der Parlamentsentscheid für das Ausführungsprojekt erfolgen. Der Bezug des Neubaus ist frühestens für 2026 geplant.